

Presse

# Selten so vergeigt

Ein neues Klatschblatt soll die zahlreiche Konkurrenz das Fürchten lehren.

In die kargen Redaktionsräume des Hamburger Verlags Ehrlich & Sohn, einer Tochter des Presseriesen Gruner + Jahr (G+J), ist ein Hauch von Grandeur eingezogen – einige sagen, ein Hauch von Größenwahn.

Am Stubbenhuk, unmittelbar in Hafennähe, wirbelt die Promi-Journalistin Beate Wedekind, 42, durch die Gänge – quirlig wie beim Münchner Burda-Verlag, dem sie bis vor kurzem diente.



**Klatschvorbild Gala**  
Glamour plus Geplauder

Dort hatte es die begabte Klatschreporterin, deren rotes Lederbüchlein die Telefonnummern von allerlei Stars birgt, zur Chefredakteurin der Illustrierten *Bunte* gebracht. Als jedoch die Auflage um fast zehn Prozent auf 830 000 Exemplare fiel und Wedekind zudem das Liebesleben von Politikern erforschte, wurde die Chefin im Mai entmachtet (SPIEGEL 19/1993). Nach Darstellung des Verlags erkrankte sie und „mußte sich auf ärztliche Anordnung in klinische Behandlung begeben“.

Nun feiert die Jungesellin, im Norden, ein Comeback. Bis nächsten März soll eine neue Wochenzeitschrift über die Reichen, Schönen und Wilden der Jet-set-Welt fertig werden – „neid- und

hämefrei“, wie Wedekind sagt. Sie will mit einer „positiven Grundhaltung an unsere Protagonisten herangehen“. Verlagsvorstand Rolf Wickmann verspricht ein Produkt, „das Freude machen soll“.

Die bunte Mischung aus Glamour und Geplauder, mit braven Home-Stories als Höhepunkt, soll mindestens 300 000 bis 350 000 Käuferinnen bringen. Die Marktforschung ermittelte sogar ein Potential von über 500 000. So glaubt G+J nun fest daran, zwischen teuren Frauenjournalen wie *Vogue* und Trivialtiteln wie *Das Goldene Blatt* gebe es eine Lücke.

Vorbild ist das People-Magazin *Gala*, das der Verlag im Frühjahr in Frankreich startete. Es verkauft jede Woche fast 400 000 Exemplare. Positive Marktzahlen auch aus Großbritannien: Dort bringt es das 1988 lancierte Magazin *Hello!*, ein Ableger des spanischen Klatschblatts *Hola!*, auf fast eine halbe Million Käufer und greift die begehrten Kosmetikanzeigen ab.

In Deutschland tratscht die *Bunte* bislang am besten. Das Blatt testete in Hamburg bereits den Untertitel „Das People-Magazin“. Für Wedekind-Nachfolger Franz Josef Wagner, 49, der auch ihr Vorgänger auf dem *Bunte*-Chefsessel war, ist Klatsch kein Schimpfwort, „sondern das Herrlichste, was es gibt auf der Welt“.

Neben *Bunte*, mit Schlagzeilen wie „Tom Cruise: Lenden leer, Kassen voll“ aufgepeppt, bedienen ein Dutzend Regenbogentitel die klatschsüchtige Millionen-Gemeinde. Bei solcher Vielfalt stoppten der Bauer-Verlag und Burda neue eigene Klatschprojekte.

G+J freilich macht sich, seit Anfang des Jahres, unverdrossen an die Arbeit, gesteuert von Ehrlich & Sohn-Chef Gerhard Sondermann, 51. Doch was immer der Ex-Verleger des Satiremagazins *Titanic*, dort heute noch mit der Kolumne „Sondermann“ bedacht, dem G+J-Vorstand auch vorlegte, es mißfiel.

Das zu Niedrigkosten geplante Schlankobjekt hat inzwischen mehrere Redaktionsleiter verschlissen, das Team verunsichert und immer mehr Geld verschlungen. „Selten“, meint ein Insider, „wurde ein Objekt so vergeigt.“

Manches erinnert an *Leute*, ein Personality-Blatt, das G+J Anfang 1977 nach elf Ausgaben, mit zehn Millionen Mark Verlust, in den Sand setzte. Abergläubisch bestand Neu-Chefredakteurin Wedekind darauf, daß der Titelname *Leute* nicht wiederaufgenommen wird.

Mit einem eigenen Eingreiftrupp („Wenn ich was mache, dann ganzherzig“) plant die Society-Expertin eine Art *Gegen-Bunte*. Zu einem der ersten Mitstreiter erkor die „Yellow-Press-Prinzessin“, wie Rivale Wagner sie nennt, ihren Vertrauten Ulf Meyer zu Küingdorf, 36, einst *Bunte*-Cheflyouter. Eingeweihte wie Alexander Graf von Schönburg, 24, Bruder der illustren Fürstin Gloria, sollen für Kontinuität in der Adelsberichterstattung sorgen. „Alle packen an“, freut sich Wedekind.

Am 20. Oktober gab Verleger Hubert Burda sie mit einer dicken Abfindung frei. Gut eine Woche später brachte die „Frau der schnellen Entschlüsse“, wie Wedekind sich selbst bezeichnet, die im Juni aufgenommenen Gespräche mit G+J zum Abschluß.

Ihr bisheriges Jahresgehalt bei der *Bunten*, rund 700 000 Mark, korrigierte G+J-Vorstandschef Gerd Schulte-Hillen allerdings nach unten. Einige Tage später gab Wedekind bekannt, daß sie



**Klatschspezialistin Wedekind**  
„Neid- und hämefrei“

schon eine Wohnung habe, im feinen Hamburger Stadtteil Harvestehude.

Der fixen *Ex-Bunte*-Frau mußte Redaktionschef Jan Kromschröder, 31, weichen. Er hatte erst am 1. Oktober begonnen und nicht gewußt, daß mit Wedekind schon längst über die Chefredaktion verhandelt worden war. Den makabren Kurzeinsatz über 13 Arbeitstage entschädigte ihm G+J mit einer runden Summe – 200 000 Mark, wie Branchenexperten schätzen.

Doch auch mit der eingewechselten Wedekind hat das hanseatische Verlagshaus noch keine Erfolgsgarantie. Der Düsseldorf Mediaagentur-Chef Christian Cuntz: „Leute, das ist doch eher ein lokales Thema.“ □